

Expedition in den Senegal mit Fun(k)-Faktor

# Boubab, Geckos und Antennen

Der Affenbrotbaum (Boubab in der Landessprache) ist der Nationalbaum des Senegals. Früchte und Rinde des Baumes werden zu verschiedenen Produkten verarbeitet

Jens-Uwe Ludwig (Lu), DL8ALU

Der Leser erwartet an dieser Stelle sicher Berichte von großen DXpeditionen. Dass es auch mit einem geringeren Budget geht und man dabei den Funfaktor nicht verliert, möchte ich mit diesem Artikel aufzeigen.

**B**ei einem Treffen im Frühjahr 2008 beschlossen wir, eine DXpedition in den Senegal zu unternehmen. Rich Armstroff, DK8YY, und Inggolf Schuster, DL4JS, beide erfahrene Expeditionäre, haben mir das Ganze schmackhaft gemacht und obwohl ich sonst auf der Welle weniger aktiv bin, schloss ich mich dem Vorhaben an. Komplettiert wurde das Team durch Frank Heidrich, DL1WA, und Sigggi Hunold, DL8AKI, der zuvor schon an anderen Reisen teilgenommen hatte. Und so begann die DXpedition in den Senegal, im Oktober 2008, mit dem Flug nach Dakar. Der Aufwand und Techniktransport für diese Reise hielt sich in Grenzen. Wir hatten

die Unterkünfte und das Shack bei François, 6W7RV, gebucht.

## Amateurfunk-Oase an der Atlantikküste

6W7RV hat zusammen mit seiner Lebensgefährtin Corinne eine kleine Oase an der Küste nördlich von M'bur geschaffen, in der man nicht nur dem Hobby Amateurfunk frönen, sondern sich auch im dazugehörigen Pool abkühlen kann.

Das kleine Anwesen liegt etwas außerhalb des senegalesischen Dorfes Somone. Mit den geliehenen Fahrrädern kann man gut die Umgebung erkunden oder auch Waren des täglichen Bedarfs im nahe gelegenen Supermarkt kaufen, der vorwiegend französische und europäische Produkte führt, sogar Milch aus Bremen.

Frisches Obst und Gemüse kann man an der Straße kaufen, und der im Dorf befindliche Bäcker hat rund um die Uhr geöffnet. Somone selbst ist ein kleines Dorf, welches zwar einige Hotelanlagen hat, aber vom Massentourismus unberührt geblieben ist.

Am Ende des Dorfes befindet sich eine Lagune, in der beispielsweise Muscheln gezüchtet werden und seltene Vögel und Pflanzen anzutreffen sind. Bei Ebbe ist der Sand mit Krabben übersät, die blitzschnell davonlaufen und sich ein Loch suchen,



Blick auf Flora und Antennenwald direkt vom Pool aus

wenn man sich ihnen nähert. Wer nicht nur am Amateurfunk interessiert ist, der kann selbst einen Ausflug per Boot in die Lagune machen oder sich mit der „Kutsche“ zu den nahe gelegenen Affenbrotbäumen fahren lassen.

Auch andere Beschäftigungen, wie die Vogel- oder Pflanzenkunde, lassen sich hier sehr schön kombinieren. Der extra angelegte Garten beherbergt viele heimische aber auch europäische Pflanzen und wird gut gepflegt und in Schuss gehalten. Exotische Vögel sitzen auf den Bäumen oder Antennen, und kleine Geckos flitzen durch die Anlage. Nicht weit entfernt von der Anlage sind der Busch und die Lagune. François selbst ist ein Hobbyornithologe und kann dem Gast die reizvollsten Plätze zeigen.

## Blick in den senegalesischen Antennenwald

Doch weiter zum eigentlichen Thema, dem Amateurfunk. Das Shack ist ausgestattet mit einem Trx Kenwood TS-870S für die Kurzwelle und einem Kenwood TM-133 für UKW. Die Antennen befinden sich auf einem 1,4 ha großen Gelände in

Das Shack von François befindet sich in der zweiten Etage eines dreigeschossigen Turms mit Dachterrasse. Der perfekte Standort für Funkbetrieb oder einen Blick auf den Sonnenuntergang, während man den afrikanischen Trommeln oder den CW-Signalen lauscht



der Wohnzone, auf 12 m ü. NN mit freier Rundumsicht (500 m im Westen liegt der Atlantik, und 300 m im Norden die Lagune). Die Richtantennen sind auf zwei 15 m hohen Masten installiert. Der erste Mast steht unmittelbar neben dem Shack und daran sind eine Monoband-Yagi mit drei Elementen ITA für 21 MHz (Gewinn 9,1 dB) sowie ein VHF/UHF Vertical-Colinear montiert. Auf dem zweiten Mast, ca. 18 m vom Shack entfernt, befinden sich eine Monoband-Yagi, 3 Elemente ITA für 28 MHz (Gewinn 10,3 dB) und eine Monoband-Yagi, 3 Elemente ITA für 14 MHz (Gewinn 9,1 dB). Auf dem Gelände, 70 m vom Shack, steht eine Titanex VE80 für die unteren Bänder (40 m, 80 m, 160 m) und die WARC-Frequenzen (30 m, 17 m, 12 m), die sich über einen Antennentuner, ausgelegt auf 1 kW, anpassen lässt. Nachdem wir nun die ersten QSOs gefahren hatten, merkten wir, dass die 20-m-Antenne nicht ganz resonant war. Zusammen mit François haben wir diese abgebaut und entsprechend modifiziert.

Da wir meist drei Stationen gleichzeitig betrieben haben (CW, SSB, RTTY), mussten unbedingt noch Dipole für 17 m und 30 m aufgebaut werden. Dabei war es sehr einfach, die Speiseleitungen ins Shack zu führen, da schon beim Bau die vier Hausseiten mit den entsprechenden Löchern versehen wurden.

### Erfolgreiche Teilnahme am WAG-Contest als 6V7M

Nachdem nun der Beam wieder funktionsstüchtig war, mussten wir noch die Anschaltbox der VE80 reparieren, da diese in der Regenzeit voll Wasser gelaufen war. Aber dank Ingolf als Techniker war auch dies kein Problem. Aus einem Stück RG-58 bastelt er ebenso schnell einen Kondensator, um den defekten im Bandfilter zu ersetzen.

Nun waren wir einsatzbereit und konnten rechtzeitig unter 6V7M im Worked-All-Germany-Contest mitmachen. Alle waren voller Tatendrang und schon die ersten CQ-Rufe erzeugten ein schönes Pile-Up, sodass Frank kaum vom Trx wegzubringen war. Für ihn war es ein neues Erlebnis auf der anderen Seite des Pile-Ups zu sitzen. Ingolf und ich haben in der Zwischenszeit die digitalen Betriebsarten bedient und waren unter DL4JS/6W QRV. Da im Senegal das Stromnetz nicht sehr stabil ist, stand für die Zeit der Conteste ein Aggregat zur Verfügung, um einen lückenlosen Betrieb zu gewährleisten. Während der contestfreien Zeit waren die Stromausfälle eine willkommene Pause

um zu relaxen. Am darauffolgenden Wochenende haben wir dann auch noch am CQ WW SBB teilgenommen und mit dem zehnten Platz weltweit (Dritter in Afrika) als Multi Op/Low Power ganz gut abgeschlossen.

Am Ende der Expedition konnten wir nach knapp zehn Tagen insgesamt mehr als 17 000 Verbindungen loggen und übertrafen damit unsere Erwartungen – hatten doch Rich und Ingolf das Jahr zuvor erheblich weniger Verbindungen im Log stehen.

### Der Wiederholungsfaktor liegt bei 100 Prozent

Aufgrund unserer guten Erfahrungen beschlossen wir, auch dieses Jahr wieder dorthin zu fahren und machten uns am 25. März des folgenden Jahres auf den Weg nach Dakar. Um 2 Uhr morgens erwartete uns unser Fahrer Omar am Flughafen und nach dem Verstauen der Koffer ging es in Richtung Somone. Diesmal waren wir zu viert. Rich, DK8YY, Ingolf, DL4JS, Rene Matthes, DL2JRM, und ich. Nach der zweistündigen Fahrt wurden wir von François und Corinne wieder herzlich empfangen. Nach einigen Stunden Schlaf bereiteten wir das Shack vor und waren pünktlich zum CQ WPX-Contest in der Luft.

### Schlechte Bedingungen für den CQ WPX-Contest

Leider waren die Bedingungen in der ganzen Woche nicht so gut, sodass wir mit ca. 8000 QSOs unter unseren Erwartungen geblieben sind. Schuld daran war das teilweise starke QSB, bei dem man immer mal den Moment abpassen musste, das Rufzeichen oder den Rapport aus dem Rauschen herauszufischen.

Ein weiteres Phänomen, mit dem wir zu kämpfen hatten, waren der Wind und die Temperaturen. Wehte der Wind vom Landesinneren her, so war die Luft mit deutlich mehr Sand angereichert und die heißen Temperaturen wurden zu uns getragen, sodass wir manchmal bis zu 46 °C hatten. An diesen Tagen war auf allen Bändern um die Mittagszeit für zwei Stunden nur noch ein Rauschen zu hören.

Trotzdem würde ich jedem, der einmal eine DX-Expedition wagen will, diese Anlage empfehlen. Hier kann man wirklich unbekümmert einen Funkurlaub erleben. Die Bungalows sind zweckmäßig eingerichtet und François ist bei allem behilflich, vom Besorgen der Amateurfunkgenehmigung bis zum Transport der Einkäufe vom Supermarkt zur Anlage.



**Nicht nur Funkamateure kommen im Senegal auf ihre Kosten, sondern auch Vogel- und Pflanzenkundler**

**Bewegliche Hindernisse zur Verkehrsberuhigung, auch für Fahrradfahrer**

**QSL-Karte von DL4JS/6W und 6V7M während der 2008er DXpedition**

### Tipps für Reisen in den Senegal

Das Land Senegal ist relativ sicher und die Leute sind sehr freundlich. Man kommt gut mit Englisch weiter und wer dazu noch etwas Französisch kann, kommt umso besser zurecht. Im Senegal leben Muslime und Christen als gute Nachbarn. Probleme zwischen ihnen gibt es nicht, und so herrscht eine friedliche Koexistenz und Toleranz. Rund um Somone gibt es noch weitere Sehenswürdigkeiten, wie die Muschelinsel und den Salzsee. Und wer lieber „Action“ mag, kann vor Ort tauchen oder quadfahren.

Wer also Interesse hat von dort QRV zu sein, kann sich unter [www.le-calao.com](http://www.le-calao.com) informieren oder mit einem der obengenannten OMs Kontakt aufnehmen. Wir geben gern Auskunft und stehen mit Rat und Tat zu Seite. Wie schon beschrieben, ist das QTH ideal für kleines Reisegepäck und kann gut mit einem Erholungsurlaub kombiniert werden.



**Beiträge für „Pile-Up“ an:**

Andreas Hahn, DL7ZZ  
Schneeheide 22  
29664 Walsrode  
Tel. (0 51 61)  
4 81 09 74  
[dl7zz@dark.de](mailto:dl7zz@dark.de)



### „Rent a Shack“ auf der HAM RADIO

Wer in diesem Jahr zur HAM RADIO fährt, kann mit ein wenig Glück François, 6W7RV, dort antreffen. Er ist am T-Shirt mit der Aufschrift „Rent a Shack“ zu erkennen. Vielen Dank an alle OMs, dass sie mich zu dieser neuen Erfahrung überredet haben, und natürlich an François und seine Lebensgefährtin Corinne für ihre Mühen und die Gastfreundlichkeit. Auch möchte ich Ulli, DH7WW, danken, der als QSL-Manager viel Zeit und Arbeit investierte.